

# Die guten alten Zeiten kommen zurück

Heute feiert das Hotel «Lenzerhorn» auf der Lenzerheide sein 120-jähriges Bestehen mit der Bevölkerung. Das Personal wartet in antiken Kleidern auf und lässt damit auf die lange Geschichte des Hauses zurückblicken.

Von Susanne Turra

Lenzerheide. – «Es gab zwei Häuser, vielleicht noch eine Kirche und einen Schober.» So beschreibt Thomas Marbach, Direktor des Hotels «Lenzerhorn», den Standort Lenzerheide vor 120 Jahren. Das erste Haus, das Hotel «Kurhaus», wurde bereits 1882 an der damaligen Julierstrasse erbaut. Als zweites folgte 1888 das Hotel «Lenzerhorn» – ebenfalls an der Julierstrasse.

Die Julierstrasse heisst heute Voa principala und führt mitten durch das Feriendorf Lenzerheide, das mittlerweile rund 3000 Einwohner zählt. Den Namen bis heute nicht geändert hat das Lenzerhorn selbst, der Namensgeber des Hotels. Stolz ragt der 2906 Meter hohe Berg in den Himmel empor. «Was für Zermatt das Matterhorn, ist für Lenzerheide das Lenzerhorn», erklärt Marbach. Seit September 2007 führt der Solothurner zusammen mit seiner Frau Nicole Marbach das Hotel, das seit 2002 im Besitz der Rosette AG in Luzern ist. Doch der Reihe nach.

1888 erbaute Leonard Rischatsch das «Lenzerhorn» mit einem Angebot



Haus mit einer langen Vergangenheit: Heute führen Thomas und Nicole Marbach das Hotel «Lenzerhorn», das bereits im Jahr 1888 erbaut wurde. Bild Marco Hartmann



von 16 Betten. 1898 wurde das Hotel von Caspar Bossi gekauft, 1929 erhielt es durch eine Renovierung die noch heute sichtbare Fassadenform. 1936 übernahmen Paul und Anna Bossi das Hotel erstmals in einer Kollektivgesellschaft. 1948 heiratete Paul Bossi Maria Bergamin und 1957 wurde das Hotel «Lenzerhorn» zum zweiten Mal renoviert und erweitert. 1979 ging das Hotel in die dritte Generation Bossi über, und unter der Leitung von Paul und Aldo Bossi wurden ein rustikaler Grill-Room, ein Bündnerstübli, eine Apéro-Bar mit Live-Musik und eine grosse Sonnenterrasse zum Sportplatz hin geschaffen. 1997 wurde die Hotel Lenzerhorn

AG gegründet und 2002 ging das Hotel in den Besitz der Rosette AG mit Sitz in Luzern über. Mittlerweile zählt der Betrieb 39 Zimmer. Als Restaurants stehen das «Kuchikästli», das «Giardino», die Sonnenterrasse und die «La Perla Bar» zur Verfügung.

### Ein Fest für die Bevölkerung

Das Traditionshaus kann also auf eine lange Geschichte zurückblicken, die heute, am Jubiläumsfest, noch einmal aufleben soll: Die Mitarbeiter sind allesamt entsprechend altertümlich gekleidet, während sie die Besucher mit kulinarischen Überraschungen, Weindegustationen und Rundgängen durchs Haus geradewegs zurück in die

guten alten Zeiten führen. «Wir feiern bewusst erst jetzt im November, weil dann nicht mehr so viele Gäste hier sind», betont der Direktor. Denn: «Das Fest ist in erster Linie für die Bevölkerung gedacht.» Im Mai 2009 dürfen sich Gäste und Einheimische gleich nochmals freuen: Ab diesem Zeitpunkt wird das Hotel «Lenzerhorn» nämlich 365 Tage im Jahr geöffnet sein.

### Und das Nashorn?

Bleibt noch eine Frage: Was hat es eigentlich mit dem farbigen Nashorn auf sich, das seit drei Jahren den Eingang des Hotels ziert? «Der Künstler Ted Scapa hat das Nashorn kreiert»,

erklärt Marbach. Scheinbar seien zwischen dem Lenzerhorn und den Hörnern eines Nashorns gewisse Ähnlichkeiten auszumachen. Die Farbgebung blau, gelb, rot und grün symbolisiert dabei die vier Bereiche des Betriebs: Gastronomie, Hotellerie, Seminarbereich und Wellness. Man sehe in der Gastronomie häufig Löwen, Bären und Ochsen in allen Variationen, aber nie ein Nashorn, sagt Marbach schliesslich und lacht. «Wir sind einfach ein wenig anders.»

Heute Samstag öffnet das Hotel «Lenzerhorn» ab 11 Uhr seine Türen für die Bevölkerung. Ab 17 Uhr findet ein Jubiläums-Apéro für geladene Gäste statt.

## «Strategie 2012» der Splügener Bergbahnen bewährt sich

Die Bergbahnen Splügen-Tambo AG ist zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2007/08. Die Investitionen in die Beschneidung haben Konstanz in die Unternehmenszahlen gebracht.

Von Jano Felice Pajarola

Splügen/Chur. – Die Splügener Bergbahnen befinden sich auf Kurs: «Unsere 'Strategie 2012' ist ein anhaltender Erfolg – das gilt auch für das Geschäftsjahr 2007/08», konnte Verwaltungsratspräsident Hans Martin Meuli an der Bilanzmedienkonferenz der Bergbahnen Splügen-Tambo AG vom Donnerstag in Chur festhalten. Kernpunkt der Strategie ist die Konzentration auf das bestehende Skigebiet, auf das Befördern von Personen, das Bereitstellen von Pisten und die Restauration. Hinzu kommt eine klare Priorisierung der Investitionen in die Beschneidung. Diese Aufgabe ist nach einer aktuell laufenden Erweiterung im Gebiet Lattenstafel-Bodmenstafel bis auf Weiteres abgeschlossen, wie Meuli

betonte. «Alle kritischen Orte sind dann beschneit», ergänzte Geschäftsführer Andrea Camastral. Als nächste Investition steht laut Businessplan im Jahr 2010/11 der Bau einer Sesselbahn als Ersatz für die beiden Skilifte Latten- und Bodmenstafel bevor.

### 4-Millionen-Grenze geknackt

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die AG eine Konsolidierungsphase eingeleitet und nur kleinere Ersatzinvestitionen getätigt. Gut präsentiert sich der finanzielle Abschluss des Jahres, dank frühem Schneefall und sonnigen Wochenenden, wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist: Die Verkehrsumsätze sind im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent gestiegen, der Gesamtumsatz hat seit 2002/03 zum ersten Mal wieder die «magische» Grenze von vier Millionen Franken überschritten. Zugeliegt hat man laut Meuli mit Mehreintritten – denn auf Preiserhöhungen wurde in den letzten sechs Jahren verzichtet. Erst für den kommenden Winter wird es wieder teurer, aber «moderat», so Meuli: Um die Ertragskraft der Bahnen trotz steigender Ausgaben

zu halten, sei eine leichte Tarifierhöhung jetzt unumgänglich.

Die Jahresrechnung 2007/08 weist unterm Strich einen Gewinn von rund 573 000 Franken auf. Das sind – zieht man für das Vorjahr ausserordentliche Erträge in Höhe von 90 000 Franken ab – knapp 20 Prozent weniger als 2006/07. Als Grund für diese Differenz werden höhere Abschreibungen genannt. Denn an und für sich haben die Zahlen der Splügener AG mittlerweile eine gewisse Konstanz erreicht, wie Meuli am Donnerstag sagte.

### Differenzen nur wetterbedingt

Die Zahl der Ersteintritte kommt seit einigen Jahren stets bei etwa 115 000 zu liegen. Mit 160 000 wie 1997/98 rechnet man nicht mehr – damals habe Splügen von viel Naturschnee profitiert, während andere Gebiete kaum Beschneidungsanlagen gehabt hätten, so Meuli. Andererseits werde es aber auch keinen «Taucher» wie 2001/02 mit 80 000 Ersteintritten mehr geben: Dank der Beschneidung seien Differenzen heute nur noch wetterbedingt; Splügen habe Stabilität auf einem ansprechenden Niveau erlangt.

Nicht zur Strategie der AG gehört gemäss Meuli das Schaffen neuer warmer Betten: Aufgrund ihrer Management- und Finanzmöglichkeiten konzentriert sich die Unternehmung auf ihre Kernkompetenzen. Sie lebt allerdings umsatzmässig auch zu 65 Prozent von Tagesgästen aus dem nahen Süden, nicht von Feriengästen.



Zufrieden: Hans Martin Meuli (links) und Andrea Camastral präsentieren den jüngsten Geschäftsbericht der Splügener Bergbahnen. Bild Jano Felice Pajarola

SPLÜGEN-TAMBO AG			
in Mio. Franken	2007/08	2006/07	Veränderung (%)
Umsatz	4,02	3,92	+2,6
Betriebsaufwand	2,86	2,72	-5,0
Betriebsergebnis (Ebit)	0,71	0,86	-16,7
Jahresgewinn	0,57	0,71	-19,3

Grafik DIE SÜDOSTSCHWEIZ

## Churer Waffenplatz: Investitionen in Millionenhöhe



Multifunktionales Militärpersonal: Infanteristen führen vor, wie sie eine Festnahme an einem «Checkpoint» vorbereiten. Bild Theo Gsöhl

**Oberst im Generalstab Matthias Bellwald hat gestern am Behörden- und Pressetag in Chur unter anderem über das Nutzungskonzept des Churer Waffenplatzes informiert. Zudem stand ein Truppenbesuch an.**

Chur. – Im Dienstgebäude im Rheinsand begrüßte gestern Oberst im Generalstab Matthias Bellwald – der Kommandant der Verbandsausbildung der Infanterie 12 und Waffenplatzkommandant – geladene Vertreter der kantonalen, städtischen und kommunalen Behörden sowie die Medien zum traditionellen Behörden- und Pressetag.

In seinem Referat informierte er über die laufenden Waffenplatzgeschäfte. Dabei ging er auch auf das Nutzungskonzept des Churer Waffenplatzes ein. Zudem stellte Bellwald das Projekt zur Sanierung der Schwermetallbelastung sowie den geplanten kontrollierten Abbrand von Teilen des Zielhangs vor. Er zeigte die vorgesehene Verbesserung der Lärmschutz-

massnahmen auf und legte die positiven Auswirkungen des Waffenplatzes Chur auf die Region dar. Wie er festhielt, stehen für den Waffenplatz in den nächsten Jahren Investitionen in zweistelligem Millionenbereich an.

### Häuser- und Ortskampfübung

Dem Referat folgte ein Truppenbesuch. Die in Ausbildung stehenden Infanteristen stellten den Behörden- und Pressevertretern an einer Häuser- und Ortskampfübung sowie an einem «Checkpoint» mit einer Verkehrskontrolle samt Festnahme ihre Multifunktionalität unter Beweis.

Nach 13 Wochen allgemeiner Grundausbildung und Funktionsgrundausbildung auf verschiedenen Waffenplätzen kamen am 29. September 288 Soldaten nach Chur, um hier die Verbandsausbildung zu absolvieren. Unter dem Kommando von Oberst im Generalstab Matthias Bellwald werden in den laufenden acht Schulwochen in Chur 25 Offiziere und höhere Unteroffiziere, 73 Unteroffiziere und 288 Soldaten aufgeteilt in zwei Kompanien auf ihre Aufgabe in der Armee vorbereitet. (thg)